

# Pulsnitzer Wochenblatt

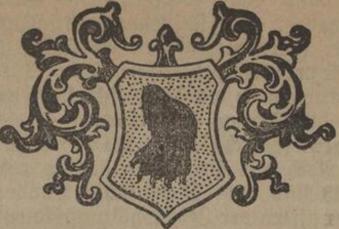
Herausgeber 18. Tel.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz  
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Vertriebsanstalten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — 1/2 monatlich M 920 000 bei freier Zustellung; bei Abholung 1/2 monatlich M 900 000; durch die Post monatlich M — freibleibend.



Die sechsmal gepalt. Bettzeile (Wolff's Zeilenmesser 14) M 150 000 im Bezirke der Amtshauptmannschaft M 100 000. Amtl. Zeile M 450 000 u. M 300 000. Melldame M 350 000 bei sofortiger Zahlung. Tabellarischer Satz 25 %, Anschlag. Bei späterer Zahlung müssen wir uns Umrechnung in den jeweiligen Tagespreis vorbehalten. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung. — — —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Das Blatt und älteste Zeitung in den Ortshäufen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Oberkeina, Niederkeina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365.

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zugl. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 106.

Donnerstag, den 6. September 1923.

75. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Nachstehend wird die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 30. August 1923 über Zuckerverförmung bekannt gegeben.

Kamen z., am 3. September 1923.

### Die Amtshauptmannschaft für den Bezirksverband.

#### Zuckerverförmung.

Von der Zuckerverförmungsstelle in Berlin ist neuerdings Mundzucker freigegeben worden, der mit 1 Pfund auf den Abschnitt W und mit 1/2 Pfund auf den Abschnitt X der Zuckerkarte abgegeben wird. Mit Zucker dieser Freigabe werden auch die v. n. den Kommunalverbänden ausgegebenen, mit dem August-Stempelvermerk versehenen Bezugskarten beliefert.

Dresden, 30. August 1923.

Wirtschaftsministerium.

## Bekanntmachung.

Eine öffentliche Bekanntmachung über die jeweils für die Unterbringung im städtischen Krankenhaus zu zahlenden Kosten sowie über die Berechnung von Gebühren für die Benutzung von Einrichtungen des Krankenhauses findet nicht mehr statt.

Es ist aber von heute ab mit Rücksicht auf die fortgesetzte Geldentwertung regelmäßig der Betrag zu zahlen, der an dem Tage der tatsächlichen Zahlungsleistung als Norm aufgestellt ist, ganz gleich, wie lange die Inanspruchnahme des Krankenhauses gedauert hat. Bei längerer Inanspruchnahme empfiehlt es sich deshalb, mögliche Abschlagszahlungen nach dem jeweiligen Stande der Verpflegungs- und Benutzungsätze zu zahlen.

Die jeweils geltenden Sätze sind in der Flur des Rathauses und des Krankenhauses ständig ausgehängt.

Pulsnitz, am 1. Septbr. 1923.

Der Rat der Stadt.

## Allgem. Ortskrankenkasse Pulsnitz.

Infolge fortgesetzter Steigerung der Reichsindexzahl treten jede Woche Veränderungen in den Grundlöhnen und Beiträgen ein. Für die laufende Woche tritt Stufe 31 unserer Beitragstabelle in Kraft. Weitere Bekanntmachungen über die jeweilig gültigen Beitragssätze erfolgen nicht, sie sind vielmehr jede Woche an Kassenstelle einzuholen. Unter Berücksichtigung der Geldentwertung ist es dringend erforderlich, daß seitens der Arbeitgeber als Vorschuß entsprechende Teilbeträge auf die Versicherungsbeiträge eingezahlt werden, damit wir den enorm gestiegenen Verpflichtungen nachkommen können. Bei Versäumen dieser Zahlungen muß der gesetzlich festgesetzte Zuschlag erhoben werden.

Pulsnitz, 6. September 1923.

Der Vorstand.

## Das Wichtigste.

Reichsbankpräsident Havenstein hat seine prinzipielle Bereitschaft zum Rücktritt erklärt.  
Die sächsische Staatskanzlei warnt die Kontrollausschüsse nachdrücklich vor Lebensmittelbeschlagnahmungen.  
In unterrichteten Kreisen wird binnen kurzem mit einer neuen Verschärfung der Weisungsverordnung gerechnet.  
Stresemanns bedeutsame Stuttgarter Rede am Sonntag hat in Paris besondere Beachtung gefunden.  
Nach einer Berliner Meldung sollen Verhandlungen über eine Kapitalisierung der deutschen Schuld durch eine deutsch-französische Anleihe im Gange sein.  
Die Erdbebenkatastrophe in Japan hat hunderttausenden von Menschen das Leben gekostet. Der Umfang der furchtbaren Katastrophe ist noch nicht übersehbar.  
Der „Matin“ glaubt zu wissen, daß Poincaré sehr bald auf die letzte Rede des Reichskanzlers Stresemann antworten will und sich besonders über die Bedingungen äußern wird, unter denen eine „wirtschaftliche Union“ zwischen Frankreich und Deutschland möglich wäre.  
Die Deutschnationalen haben wegen der Stuttgarter Rede des Reichskanzlers die sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses beantragt.  
Im italienisch-griechischen Konflikt ist noch keine Entspannung zu verzeichnen.  
Das sächsische Landesamt für Arbeitsvermittlung meldet eine weitere Verschärfung der Krise auf dem Arbeitsmarkt.  
Am 20. September werden im deutschen Güterverkehr wertbeständige Tarife eingeführt.  
Die Italiener dehnen die Besetzung an der Küste von Syrien weiter aus.  
Die Gesamtzahl der Todesopfer der Erdbebenkatastrophe in Japan dürfte drei Millionen übersteigen.

### Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz.** (60-jähriges Bestehen des Turnvereins „Turnerbund“.) Die Darbietungen zu dem am Sonnabend und Sonntag stattfindenden Veranstaltungen anlässlich des 60-jährigen Bestehens des hiesigen Turnvereins „Turnerbund“ sind sehr reichhaltig. Bei dem am Sonnabend im Schützenhaus stattfindenden Begrüßungsabend gelangt das Festspiel: „Der Turner“ zur Aufführung, ferner Vorführungen der Abteilungen: Turnertinnen, Turner, Männer, Kriege, Vorturnerschaft, Jugend-Abteilung, Jugend usw. Der Sonntag ist dem Wettkampf gewidmet, und zwar findet früh 7 Uhr Vereinswettkämpfe der Jugendabteilung und Vereinswettkämpfe der Jugendabteilung und Mitglieder, bestehend in Geräteturnen und vollstämmigen Übungen, statt; 9 Uhr Fußballwettkampf auf dem Sportplatz (Gegner: Turnverein 1867 Dresden); 1/11 Uhr Wett-Schwimmen und Springen der Schwimmabteilung im städtischen Badeteich. 1 Uhr mittags: Stellen zum Festzug an der Schule; Umzug durch die Straßen der Stadt. 2 Uhr Beginn des Schauturnens: 1. Allgemeine Freiübungen der Mitglieder und Turnerinnen und Kriegerturnen; 2. 100-Meterlauf (Vorläufe); 3. Turnen der Kinder (Anaben alt); 4. Einzeltämpfe im Stadthoch und Weithochsprung; 5. Endlauf im 100-Meterlauf;

6. Staffelläufe (4 x 100 Meter); 7. 800- und 1500-Meterläufe; 8. Wettspiele: Faustball (1. Jugend Demitz Thumitz gegen 1. Pulsnitz), Handballspiele zwischen Dresden 1879 und „Turnerbund“ Pulsnitz Mitglieder. — Beginn des Festalles 6 Uhr im Schützenhaus.

**Pulsnitz.** (Regelung der Zuckerverpreise.) Da sämtliche Zuckerraffinerien wöchentliche Preisfestsetzungen vornehmen, sehen sich Groß- und Kleinhandel gezwungen, die Preise ebenfalls jede Woche dementsprechend zu regulieren. Ab Donnerstag, den 6. September gelten folgende Sätze: Zucker gem. 400 000, Bompens- und Staubzucker 420 000, Würfelzucker 425 000 M ein Pfund.

**Pulsnitz.** (Viehmarkt.) Der am 10. September 1923 hier stattfindende Viehmarkt ist auf Montag, den 1. Oktober 1923 (Krammarkt) verlegt worden. In Zukunft soll der im Juli und September abzuhaltende Viehmarkt jedesmal auf den Jahrmärkten gelegt werden.

(Freiwillige Spende.) Anlässlich des von der Kapelle des 2. Bataillon des Reichswehr-Regiments Nr. 10 hier veranstalteten Konzertes auf dem Marktplatz waren durch eine Gruppe verschiedener Herren durch freiwillige Spenden die Mittel dazu aufgebracht worden, die Mitglieder der Musikkapelle zu einem Glas Bier und einem kleinen Imbiß zum Danke für ihre hervorragenden Leistungen einzuladen. Die gesammelten Gelder sind bestimmungsgemäß verwendet worden, sie haben einen Uberschuß von 5200 000 M ergeben, welcher Betrag heute zugunsten der Ruhhilfe aufgeführt worden ist.

(Wenn man keine Zeitungen mehr liebt!) Der Handlungsgehilfe Max Johannes Häntig klopft sich wegen einer großen Anzahl im Rückfalle begangener Betrügereien und Urkundenfälschung vor der 5. Strafkammer des Dresdner Landgerichts verantworten. In der Zeit vom Dezember vorigen Jahres bis Mai 1923 ersah Häntig in zahlreichen Geschäften der Lebens- und Genussmittelbranche, legte als kriegsbeschädigter Rentenquittungen vor, gab an, er habe wegen Schaltereschluß seine Gebühren nicht empfangen können, und erlangte auf diese Weise unter Hinterlegung der gefälschten Bescheinigung als Pfand immer anstandslos Lebens- und Genussmittel, insbesondere Brot, Gebäck und Zigaretten, ausgehändigt. Obgleich die behördlichen Stellen mehrfach in der Presse vor diesem Betrüger gewarnt, fielen immer wieder neue Geschäftskunden darauf herein. Rund 60 derartige Betrugsfälle standen unter Anklage. Eine ganze Anzahl der geschädigten kleinen Geschäftskunden war nur deshalb hineingefallen, weil sie angeblich wegen der Bezugspreissteigerung die Zeitung ganz abbestellt oder letztere mit mehreren Per-

sonen zusammen gelesen haben. Dadurch wurden die behördlichen öffentlichen Warnungen teils ganz übersehen, teils zu spät zur Kenntnis genommen. Von den über 60 Fällen zog das Gericht sieben heraus, bei denen die Voraussetzungen der letzten Amnestie für Vergehen aus Not nicht zureichen. Insofern erkannte das Landgericht unter Zubilligung mildernder Umstände auf nur 6 Monate Gefängnis Gesamtkraft und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren.

(Das Pfarrhaus. Elend in Sachsen.) Die Not in den Pfarrhäusern Sachsens hat im August einen Grad erreicht, der über kurz oder lang zu einem Zusammenbruch führen muß. Eine in diesen Tagen veranstaltete statistische Erhebung gibt ein erschütterndes Bild. Von den 84 sächsischen Bezirken z. B. haben im August die meisten weniger als 2 Millionen M. empfangen, viele gar nichts, nur wenige etwas mehr. Die Hälfte der sächsischen Bezirke hat jetzt Nebenbeschäftigung suchen müssen, ebenso steht es in Dresden, Chemnitz und den meisten anderen Städten Sachsens. Die meisten arbeiten bis zu acht Stunden täglich auf den Banken, andere haben Vertretungen, einer ist während der Leipziger Messe als Telegraphenhote gegangen. Wie das Amt darunter leiden muß, ist klar. Viele Pfarrhäuser sind bis auf den letzten verfügbaren Raum vermietet, weil die Pfarrfamilien auf diese Weise versuchen müssen, sich notdürftig über Wasser zu halten. Viele Pfarrfrauen gehen in Fabriken und Kontore, zum Teil von ganz kleinen Kindern weg. In unheimlicher Weise sind die Schulden gestiegen, ein Mißbehalt nach dem anderen, Wäsche, Kleider usw. werden verkauft. Ein Dresdner Pfarrer einer größeren Gemeinde hat für August 2 Millionen Gehalt empfangen, die Sachrechnung betrug 3 Millionen. Die Folgen dieser fortgesetzten Not sind Unterernährung, schwere Erkrankungen, besonders bei Pfarrfrauen, ja erschütternde Todesfälle. Dabei verrichten die Pfarrer fast ausnahmslos ihren Dienst in bisheriger Weise mit Ausbietung aller Kräfte. Binderung in dieser furchtbaren Not sucht die „Pfarrhaushilfe“ zu bringen, die unter der Geschäftsführung von Pfarrer Spranger, Dresden, steht. (Postfachkonto Dresden Nr. 10889.)

(Viehzahlung.) Nach einem Runderlaß des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft vom 17. August 1923 ist am 1. Oktober eine Viehzählung vorzunehmen. Neben der Zahl der viehbesitzenden Haushaltungen sind bei dieser Zählung das Rindvieh, die Schafe, die Ziegen und die Schweine zu ermitteln.

(Unbefriedigendes Bilanzjahr.) Die Bilanzherren klagen weiter über eine überaus schlechte Ernte. Die anhaltende trockene Zeit, der lange dauernde Frost im Frühling und die jetzt wieder einsetzenden niedrigen Nachttemperaturen lassen auch